

FAHNEMANN PROJECTS

Gipsstrasse 14
D-10119 Berlin

T +49 - (0)30 – 280 46 083
F +49 - (0)30 – 882 45 72

info@fahnnemannprojects.com
www.fahnnemannprojects.com

Frances Scholz

Ich geb der Welt die Abstraktion zurück

12.10. – 04.11.2006
Di – Sa, 12 – 18 Uhr

„Ich gebe der Welt die Abstraktion zurück“ heißt nicht nur die kreisrunde Videoprojektion (2006) von Frances Scholz im mittleren Raum der Galerie Fahnnemann. Die gesamte Ausstellung, zu der auch fünf Gemälde gehören, trägt denselben Titel, er könnte wie sonst so oft im Werk von Frances Scholz ein bewusst entlehnter Satz mit literarischen oder auch filmischen Referenzen sein. Ohne den ursprünglichen Kontext und reduziert auf ein paar vielfältig interpretierbare Worte, entfalten solche "Zitate" ein ganzes Netz an möglichen Bedeutungen.

Ähnlich verhält es sich mit der Malerei der 1962 in Washington D.C. geborenen Künstlerin, die an der Universität der Bildenden Künste in Berlin (UdK) studiert hat und seitdem in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen war. Ihre Motive sind konkreten Ursprungs, reduzieren das Gesehene dann allerdings auf die elementaren Beziehungen von Farbe, Fläche, Linie und Raum und variieren die figurativen Elemente immer wieder bis an die Grenzen des Verschwindens.

Diese Visualisierung einer instabilen und eigentlich ephemeren Situation zählt zu den wiederkehrenden Themen im Werk von Frances Scholz. Eine gemalte Behauptung, die das Uneindeutige sichtbar macht und Ambivalenz zum konstruktiven Prinzip erhebt.

Bis in die frühen 90er Jahre war die Arbeit der Künstlerin von abstrakten Farbfeldern geprägt. Mit der Integration figürlicher Elemente erweiterte sich ihr bildnerisches Potenzial – obwohl die historische Genese der Malerei von der Figuration zur Abstraktion eher das Gegenteil erwarten lässt. Für Frances Scholz ist diese subversive Anwesenheit des Mimetischen jedoch ein zusätzliches Instrument, mit dem sich die Wahrnehmung hinterfragen lässt – eine Auseinandersetzung, die sich in ihren Videos und Wandinstallationen fortsetzt.

In dem Video „Ich gebe der Welt die Abstraktion zurück“ streift ein Mädchen namens Clara durch die Räume und Hallen des Kölner Gerling-Konzerns. Ein irrealer Ort, an dessen übermächtiger Architektur der Bildhauer Arno Breker in den 50er Jahren mitgewirkt hat. Dank der kindlichen Protagonistin wird die indifferente Atmosphäre des Gebäudekomplexes spürbar und von der Künstlerin durch die Akustik noch unterstrichen – dafür hat sie die Filmmusik mehrerer Thriller von Alfred Hitchcock zu einem dunklen Sound montiert. Auch hier gilt: Mit der Fokussierung auf das Konkrete treten die Schnittstellen zum Nichtsichtbaren und damit letztlich Abstrakten um so deutlicher hervor.